

Erfahrungsbericht Wahlstation bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Namibia

I. Einleitung

Ich habe vom 01.03.-31.05.2022 meine Wahlstation bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Namibia absolviert.

Hinsichtlich der Bewerbung sollte man sich möglichst frühzeitig, mindestens aber 6 Monate vorher direkt bei dem jeweiligen Ausbilder/der jeweiligen Ausbilderin bewerben. Hierfür kann man sich am besten an Frau Dr. Ulrike Taschbach, der dafür zuständigen generellen Ansprechpartnerin bei der GIZ wenden. Da die GIZ projektbasiert arbeitet, schickt sie einem eine aktuelle Liste mit den jeweiligen potenziellen Projekten und Einsatzorten (weltweit, jeweils abhängig von Sprachqualifikationen) zu. Alle dort aufgelisteten Ausbilder sind Volljuristen, sodass man problemlos in der Wahlstation dort arbeiten kann.

II. Arbeiten bei der GIZ in Namibia

Die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit wird als Bundesunternehmen meistens von dem Bundesministerium für Zusammenarbeit und Entwicklung, aber auch von der Europäischen Union mandatiert und leistet in über 120 Ländern Entwicklungshilfe. Dabei ist die GIZ in Namibia in den verschiedensten Sektoren von Gesundheit über nachhaltige Infrastruktur, Umwelt, Verwaltung oder Wirtschaftsförderung mit circa 180 nationalen und internationalen Mitarbeitern tätig. Zumeist arbeitet die GIZ mit den jeweiligen nationalen staatlichen Behörden als Partnerorganisationen zusammen.

Ich selbst war in das Projekt ProBATS (Promotion of Business Advisory and Economic Transformation) eingebunden und im Bereich nachhaltige Wirtschaftsförderung durch die Unterstützung von Kleinst-, und Kleinunternehmen tätig.

Die tatsächliche Arbeit vor Ort war sehr abwechslungsreich. Man arbeitet sowohl mit dem namibischen Handels- und Finanzministerium als auch verschiedenen anderen staatlichen Organisationen wie der nationalen Entwicklungsbank, dem Patentamt oder Verbänden zusammen, kann an Konferenzen und verschiedenen Verhandlungen sowie Meetings mit den Partnern teilnehmen, übernimmt rechtliche Prüfungen, berät bei aktuellen nationalen Gesetzesvorhaben, unterstützt bei Vergabeaufträgen oder schreibt Gutachten. Dadurch erhält man einen sehr guten Einblick in die tatsächliche Entwicklungsarbeit der deutschen Bundesregierung vor Ort. Für mich bot sich auch die Gelegenheit, in Namibia bei einer internationalen Konferenz teilzunehmen und so in den Austausch mit Konferenzteilnehmern von dem gesamten afrikanischen Kontinent zu kommen.

Empfehlenswert ist es auch, die vielfältigen Netzwerk- und Weiterbildungsangebote der GIZ wahrzunehmen, bei denen man sich durch verschiedene, weltweit gehaltene Onlineveranstaltungen sowohl juristisch als auch gesellschaftspolitisch weiterbilden kann. Zudem gibt es auch ein Netzwerk von und für Jurist*Innen in der GIZ. Es lohnt sich, sich dort auszutauschen, weil man viel über die weltweiten Projekte der GIZ mit juristischem Hintergrund wie etwa zum Thema Rechtsstaatsförderung erfahren kann.

III. Vor der Einreise: Impfung, Visum, Unterkunft, etc.

Vor der Einreise sollte man sich am besten bei dem jeweiligen Tropeninstitut über die notwendigen Impfungen und auch, soweit man in den äußersten Nordosten des Landes reisen will, über eine geeignete (medikamentöse) Malariaprophylaxe informieren. Ich fühlte mich im Bernhard-Nocht-Institut in Hamburg sehr gut beraten. Zudem empfiehlt es sich die Unterlagen für das Visum rechtzeitig bei der namibischen Botschaft in Berlin (mind. drei Monate vorher) einzureichen, damit man sein Visum auch noch zeitnah vor der Abreise erhält. Hinsichtlich der Unterkunft sollte man schon vorab seinen Ausbilder ansprechen, da die GIZ oft Tipps und Hinweise zur Unterkunft geben kann. Insbesondere ist es wichtig eine Unterkunft zu wählen, die in einer sicheren Gegend liegt (z.B. Klein Windhoek) und auch die nötigen Sicherheitsanforderungen erfüllt.

IV. Leben in Windhoek

Windhoek wirkt als Hauptstadt mit 300.000 Einwohner zwar groß, ist aber eher mit einer deutschen Kleinstadt zu vergleichen. Es gibt viele Sportmöglichkeiten, Restaurants und auch sonst alles was man zum Leben braucht. Da quasi keine öffentlichen Verkehrsmittel existieren, habe ich oft LEFA genommen (eine Art sicheres, namibisches Uber), bin von Kolleg*innen mitgenommen worden oder kleinere Strecken auch mit dem Fahrrad gefahren. Leider ist das Fahrradfahren in Windhoek nicht ganz ungefährlich, da die meisten Autofahrer schlichtweg an Fahrradfahrer nicht gewöhnt sind. Windhoek ist grundsätzlich eine sichere Stadt, soweit man sich an einige Regeln hält (nicht nach Sonnenuntergang alleine auf der Straße laufen, abends nur sichere Taxen nehmen etc.).

Man wird von den nationalen sowie internationalen Kolleg*innen der GIZ in Namibia sehr herzlich aufgenommen. Die namibischen Kolleg*innen waren alle sehr offen und kontaktfreudig und zeigen einem gerne einen Einblick in ihre Kultur oder nehmen einen nach Katatura mit, die ärmste, aber sehr lebendige Gegend von Windhoek. Um ein Gefühl dazu entwickeln, warum Namibia von der Weltbank als Land mit dem zweithöchsten Gini Koeffizient gelistet ist, fand ich es wichtig, auch diese andere Seite von Windhoek bzw. Namibia zu sehen. Zusätzlich habe ich gerade am Wochenende Ausflüge in das Land gemacht,

was sich auf jeden Fall lohnt. Die Natur in Namibia ist sehr abwechslungsreich (von der Namib-Naukluft-Wüste bis zu eher tropischen Regionen wie Zambezi), einzigartig und wunderschön.

V. Fazit

Auch wenn gerade die Bewerbungsphase mitten in der Coronapandemie stattfand und daher mit einigen Unsicherheiten verbunden war, hat sich die Wahlstation bei der GIZ in Namibia auf jeden Fall gelohnt. Es war sehr interessant, einen Einblick in die deutsche Entwicklungsarbeit vor Ort zu erhalten, zu erfahren, wie man als Jurist international tätig sein kann, mit den nationalen Behörden zusammenzuarbeiten und Menschen aus verschiedenen Kulturen kennenzulernen. Für mich war es auch in dieser Hinsicht eine sehr interessante und lehrreiche Zeit und ich würde eine Wahlstation sowohl bei der GIZ als auch im südlichen Afrika jedem/jeder ausdrücklich weiterempfehlen.